## Begegnung

Autor(en): Burg, Anna

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art

und Kunst

Band (Jahr): 12 (1922)

Heft 51

PDF erstellt am: **22.05.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-647948

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

welche die Grenze bis an den Rhein verschieben wollte, hat in Amerika die Sympathien für ein Militärfrankreich (nicht für Frankreich überhaupt) vollends begraben helfen. Die jesige Regierung in London kann dem gestürzten Premier nur



Der neue deutsche Reichskanzler Cuno. gewesener Generaldirektor der hamburg-Amerika Linie.

danken, daß er die militaristische Nechte Frankreichs angreift und die demokratische Mitte stärkt. Bog einer folchen Mitte gegenüber darf das konservative England Konzessionen in der Kontinentalpolitik machen, ohne sich die Stellung im eigenen Lande zu untergraben. Die Erklärung Bonar Laws im Unsterhause, wonach die Neparationsfrage tatjächlich nur in Verbindung mit den interalliierten Kriegsschulden behandelt werben follten, stellt die europäische Boraussetzung für die ame-

rikanische Intervention dar.

Der Umstand, daß die neuen amerikanischen Pläne gerade im jezigen Woment auftauchen, ist also weiter nicht verwunderlich. Die Zusammenkunst der Premiers in London hat bewiesen, daß einmal die Einigkeit der Entente nicht besteht, daß zum zweiten die Gesahr einer französischen Sonderaktion nur durch eine englische Konzession beschworen werden kann, und daß zum dritten Muffolini den Weg diefer englijchen Konzessionspolitik vorzeichnete, als er jenen Beschluß über die Untrennbarkeit der Reparations- und interalliierten Schuldenfragen durchsette. Dieser verbindliche Beschluß war für Morgan das Signal, die Tasten des Instrumentes, genannt amerikanische Regierung, zu drücken, und siehe da, schon hört Europa die hoffnungsvolke Weihnachtsmusik, und fieht nach dem Westen, wo das Licht eines großen Chrift= baums zu schimmern scheint. Fürwahr, manche Weihnacht ist versgangen, seit am politischen Himmel so viel Hoffnung ausging.

Die amerikanische Deffentlichkeit hat etwas erfahren von ben drohenden europäischen Unruhen, ce wurde gesprochen von den schlimmen Begleiterscheinungen der Lausannerkonferenz, bon den Rriegsdrohungen im Drient, von den Betroltonflitten. Man hat erfahren, wie in Moskau die Abrüstungekonferenz ber Oftstaaten mit einem Mißersolg endete, weil sich die beiden Staatengruppen, die Sovietrepubliken und die Randstaaten gegenseitig mißtrauten. Aus der Art, wie die beidseitigen Intrigen das Friedenswerk zum Scheitern brachten, kann Amerika manches lernen für seine geplante neue Abrüstungs= konferenz, womit es Europa die gesährlichen Spielzeuge des Krieges entreißen will. Dort in Moskau hatten Spione die genauen Beweise eingebracht für die Tatsache, daß die Randstaaten die wirklichen Bestände ihrer Armeen verschwiegen und größere Aufgebote unter den Waffen hielten, als fie wirklich angaben. Die Randstaaten mochten denken, genau das Gleiche fei bei den roten Mächten der Fall. Sie suchten das Miß= trauen, das die Machthaber des Kreml nun an den Tag legten,

zu zerstreuen und schlugen vor, unverzüglich ein Abkommen zu unterzeichnen, welches alle Beteiligten an das Versprechen band, keinen Angriff gegen den Nachbar zu unternehmen. Litwinow, der die Konferenz prafidierte, schloß indessen die Versammlung und erklärte fie als gescheitert. Somit besteht für den ganzen Diten fein neucs Garanticabkommen, welches die Versprechungen von Genua ersetzen könnte. Frankreich hat in Washington ehrlich seine Armee verlangt und die bestehenden Bestände verteidigt, hat dadurch die Abrüstung zu Lande disher verunmöglicht. Posen hat in Moskau durch eine sonderbare Intrige dasselbe für den Osten getan wenn Amerika in einer zweiten Konferenz nicht mehr erreicht, und wenn die Ditstaaten sich nicht auf einer ehrlicheren Basis unterhalten, so wird die Unruhe nicht schwinden, und Morgan hätte allen Grund, sich mit größerm Nachdruck als bisher auf die Interventionsfrage zu werfen.

Wie die unterirdischen Gewalten an den Fundamenten der Ordnung rütteln, hat man in Warschau ersahren. Dort wurden von fascistischen Elementen, welche unter der geisti= gen Leitung des galigischen Pogromgenerals Saller fieben, schon bei der Wahl des neuen Staatspräsidenten Narutowicz Unruhen geftiftet und bemonftrierende Arbeiter gemegelt. Gin Individuum, das nach offizieller Legart nicht normal sein foll, hat seither den Präsidenten erschossen. Gleich wie die allbeutschen Fanatifer wünschen die polnischen Nechtsputschisten, daß die bisherige Politik der Versöhnung gegen die Minderheiten im Staat und gegen das gegnerische Ausland einer aktivistischen weiche, daß den Juden die Peitsche gegesben, den Deutschen der Stiesel in den Nacken getreten werde, daß vor allem die ruffische rote Macht bei nächster Gelegenheit mit einem neuen Ariege heimgesucht werde.

Es ist daher zu wünschen, es werde dem Problem ber Schuldenregelung nicht bloß ein Nreditplan beigejügt, sondern in erfter Linie ein Abruftungsplan. Gleich wie Muffolini den Grundsaß durchgedrückt hat, daß Schulden und Reparationen ein einziger Fragenkompler seien, so mußten Morgan harding im gleichen Sinne verlangen, Schulden und Militärlaften als

ebenso untrennbar zu betrachten.

Die Deutschen trauen der Botschaft aus Washington herzlich wenig. Sie sehen die Tatjache vor sich, daß die Beschlüffe der Mtächte immer viel zu spät gekommen sind. Aber es scheint, als ob die Regierung doch nicht untätig bleiben, daß sie den Amerikanern mit den besten Beweisen guten Willens vorarbeiten wolle. Sie verhandelt unablässig mit der Industrie und hat die Gewaltigen nun dahin gebracht, daß fie bereit find, für den Zinsendienst einer Unleihe von 15 Milliarden Goldmark gutzustehen, mit der Begründung, die amerikanische Hilse werde duch nicht in nötiger Frist wirksam werden. Umsobesser, wenn sie doch kommen sollte!

## Begegnung.

In eines Warenhauses Gedräng, Zwischen Spiten und Seidenroben, Wo sich Berkäufer und Raufende eng Uneinander vorüberichoben, War es, wo stodend im schmalen Gang Wir uns in Bergensnähe fanden, Und wir haben Sekunden lang Schweigend Aug' in Auge gestanden. In dem stumm gewechselten Gruß Lag verborgen ein heimliches Fragen, Budend von einem jum andern: "Bijt bu's?" Reines konnte die Antwort sagen. Bögernd noch im Vorübergehn Senkten wir beide schmerzlich die Lider. Wir hatten uns vordem nie gesehn, Und wir sahen uns niemals wieder. Anna Burg.